№ 10. 1846.

Redact.:
G. Köhler.

Exped.:
G. Heinze
& Comp.
Oberlangen-
gasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 12. März.

Chronik.

Personalchronik. Der Kaufmann Cubeus ist an die Stelle des von hier verzogenen Seidenfärbereibesitzers Zagelmeyer zum Hauptmann der 2. Compagnie hiesiger Bürgergarde bestallt worden.

Am 6. März starb der Archidiakonus an der hiesigen Hauptkirche zu S. Peter und Paul, sowie Garnisonprediger, Dr. phil. Johann Gottfried Theodor Sintenis, geboren zu Torgau den 20. Februar 1772 und seit 1820 hiesiger Geistlicher. Seine Schriften verzeichnet Schulz im oberlausitz. Schriftsteller-Lexikon, Supplement-Band.

Zu Marklissa ist der Bäckermeister Karl Gottlieb Bräuer als Rathmann bestätigt worden.

Schiedsgerichte. Unter den Schiedsrichtern, welche wegen ausgezeichneter Thätigkeit öffentlich belobt worden sind, sind abermals der Gerichtsmann Kühn zu Rothwasser und der Kaufmann Wollstein zu Gebhardsdorf.

Provinzial-Schulden. Die Provinzial-Schulden der Oberlausitz betrugen 1844 422,565 thlr. und sind bis zum Schlusse 1845 bis zu 396,615 thlr. abgezahlt worden. Abgezahlt wurden nämlich:

1844.	12,239 thlr.	9 sgr.	11 pf.
1845.	13,710 „	20 „	1 „

Gegen den Hausschwamm hat man nicht selten Quecksilbersublimat angewendet. Da indessen Eisen-Vitriol-Lösung und holzsaures Eisen mit gutem Erfolge zur Vertilgung des Hausschwammes angewendet worden ist, so verbietet eine Ministerial-Verordnung vom 5. Februar c. die fernere Anwendung des giftigen Quecksilbersublimates bei 5 thlr. Strafe.

Uebersicht der neuesten Statistik des preußischen Reiches.

Die Größe des preußischen Staates beträgt gegenwärtig, mit Ausschluß des Fürstenthums Neuenburg, 5080,48 geographische Quadratmeilen. Die Bevölkerung beträgt zu Ende des Jahres 1841 ohne Neuenburg 15,471,765, mit Neuenburg 15,536,734 Menschen.

Der Bevölkerung nach ist der preußische Staat der fünfte in Europa; setzt man ihn = 1, so ist das europäische Rußland mit Polen = 3,525, Oesterreich = 2,309, Frankreich = 2,203, England = 1,737, Türkei = 0,814, Spanien = 0,778, Neapel = 0,528, Sardinien = 0,299, Baiern = 0,286.

Vom Jahre 1816 bis 1843 ist die Bevölkerung um 5,122,734 Seelen gestiegen, ein Zuwachs, der größer ist, als die ganze Bevölkerung vieler europäischen Staaten, z. B. von Dänemark 2,194,951, Baiern 4,440,327, Belgien 4,092,557, Sardinien 4,650,368, Schweden und Norwegen 4,260,000.

Im Allgemeinen kann man annehmen, daß, wenn nicht verheerende Krankheiten, Mißernte oder sonst außerordentliche Noth eine Aenderung herbeiführen, der preußische Staat sich von 3 zu 3 Jahren um 3 bis 4 pCt. und jährlich um etwa 180—190,000 Menschen vermehrt. Diese Steigerung entsteht für den ganzen Staat und für ganze Provinzen hauptsächlich durch den Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle, nicht aber durch den Ueberschuß der Einwanderungen über die Auswanderungen; durch dies letztere Element steigt nur die Bevölkerung in den großen Städten. Es geht daraus hervor, daß von 5,122,734 Mehrbevölkerung 4,050,305, d. h. 79,06 pCt., auf Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle und 1,072,429, d. h. 20,94 pCt., auf Mehr-Einwanderungen als Auswanderungen kommen. Es ist hier jedoch darauf ganz besonders aufmerksam zu machen, daß erst seit den im Jahre 1841 eingeführten Nominal-Zähluugen die Zählungen als genauer betrachtet werden können, so daß die Differenzen der früheren Jahre, welche außer dem Ueberschusse der Geburten über die Todesfälle hervortreten, wohl vorzugsweise auf Berichtigung der Zählungen zu rechnen sind.

Die Provinzen des preußischen Staates ordnen sich nach der Zahl ihrer Bewohner (Zählung von 1843) folgendermaßen: Schlesien 2,948,884, Rheinprovinz 2,679,508, Preußen 2,406,380, Brandenburg 1,935,107, Sachsen 1,683,906, Westphalen 1,421,443, Posen 1,290,187, Pommern 1,106,350.

Der Größe nach sind die westlichen Provinzen (Rheinland und Westphalen) 855,10 geographische Quadratmeilen, d. h. vom ganzen Staate 16,831 pCt., etwa 1/6, der Menschenmenge nach mehr als 1/4 der Totalbevölkerung oder genauer 26,506 pCt

Betrachtet man die Anzahl Menschen in einem Regierungsbezirke an sich, so hat Stralsund die wenigsten, 175,722, Breslau die meisten, 1,117,204; im Durchschnitt umfaßt ein Regierungsbezirk etwa 596,000 Menschen (ungefähr bei Gumbinnen, Marienwerder, Stettin, Magdeburg, Arnsberg).

Auf einer Quadratmeile lebten 1843 im ganzen Staate durchschnittlich 3045 Menschen; in Oesterreich im Gesammtdurchschnitt seiner deutschen Provinzen 3099, in Baiern 3212, in Frankreich 3502, in Großbritanien und Irland 4878, in Belgien 7858, in den Niederlanden 4817 Menschen. Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist seit 1825 von 2418 auf 3045 gestiegen, d. h. wie 100:126. Die Rheinprovinz hat 5500, Pommern nur 1926 Menschen auf der Quadratmeile; am dichtesten ist der Regierungsbezirk Düsseldorf bevölkert, denn es wohnen daselbst 8860 Menschen auf der Quadratmeile, und es hat sich daselbst die Dichtigkeit der Bevölkerung seit 1825 von 6718 auf 8660, also von 100 auf 129 vermehrt, mithin stärker, als im Durchschnitt des ganzen Staats. Genau dasselbe Verhältniß hat in dem weit dünner bevölkerten Regierungsbezirke Gumbinnen stattgefunden, nämlich von 1611 auf 2078, oder wie 100:129.

Im Jahre 1843 zählte man im preußischen Staate 979 Städte mit 4,263,413 Einwohnern, auf dem Lande lebten 11,208,352 Einwohner; es kamen mithin auf 100 Städter 263 Landbewohner. Städte über 15,000 Einwohner hatte der Staat im Jahre 1825: 22, im Jahre 1840: 27, im Jahre 1843: 28. Berlin mit 355,149 Einwohnern, ohne die Fremden und die sogenannten latitirenden Personen (die in einem Polizeireviere abgemeldet, in einem anderen nicht wieder angemeldet werden) ist jetzt wohl die bevölkertste Stadt in Deutschland, denn Wien hatte nach Becher im Jahre 1840 nur 340,000 Einwohner. Nach Berlin folgt Breslau mit 103,204 Einwohnern, welches jetzt die fünfte Stadt in Deutschland ist, denn außer Berlin und Wien möchten wohl nur Hamburg mit 150,000 und Prag mit 105,529 Seelen mehr Einwohner zählen. Nach Breslau folgen dann Köln mit Deutz, Königsberg in Preußen, Danzig, Magdeburg mit den Vorstädten, Aachen, Stettin mit Damm, Posen, Potsdam u. s. w.

Dem Geschlechte nach lebten im preußischen Staate (ohne Neuenburg) 29,689 Personen weiblichen Geschlechts mehr als männlichen Geschlechts; es kommen mithin auf 100 männliche 100,385 weibliche Einwohner. In anderen Ländern ist dies Verhältniß noch größer, z. B. in England im Jahre 1841 wie 100 : 104,934; in Frankreich im Jahre 1831 wie 100 : 104,3; in Oesterreich wie 100 : 103. Junge Männer von 17—20 Jahren lebten 1843 im preußischen Staate 594,251. Nimmt man jedes dieser 4 Jahre der Zahl nach als gleich an, so sind im Durchschnitt jährlich 148,563 zwanzigjährige Rekruten vorhanden, d. h. 0,96 pCt. der Totalbe-

völkerung und 1,92 pCt. der gesammten männlichen Bevölkerung des Staats. Ist hiervon auch wegen körperlicher Beschaffenheit und aus anderen Gründen $^1/_3$ nicht einstellungsfähig, so bleiben doch für die jährliche Ergänzung des stehenden Heeres 99,042, oder in runden Zahlen 100,000 Mann, und da das stehende Heer im Jahre 1843 an aktiven Truppen 137,752 Mann zählte, so ergiebt sich, daß bei einer dreijährigen Dienstzeit jährlich weit mehr zum Einstellen vorhanden sind, als austreten. Es kann folglich mehr als $^1/_3$ der zwanzigjährigen Militairpflichtigen zurückgesetzt oder die Dienstzeit derselben abgekürzt werden. Männer von 26 — 32 Jahren, welche das erste Aufgebot der Landwehr bilden, waren 836,076 vorhanden.

Hinsichtlich der Religions-Verhältnisse ergiebt sich Folgendes: Unter 1 Million Einwohnern befanden sich im Jahre 1843: Evangelische Christen 609,427,$_0$; katholische Christen 376,177,$_1$; griechische Christen 121,$_4$; Mennoniten 925,$_1$; Juden 13,348,$_8$; Muhamedaner 0,$_6$.

Gegen 1837 hat sich die Zahl der Protestanten von 610,347 auf 609,427 vermindert, die der Katholiken von 375,511 auf 376,177, der Griechen von 92 auf 121, der Juden von 13,022 auf 13,348,$_8$ vermehrt und die der Mennoniten von 1028 auf 925 vermindert.

Ueberwiegend evangelische Regierungsbezirke sind Gumbinnen, Königsberg (wo jedoch $^1/_5$ der Bevölkerung katholisch ist), Potsdam mit Berlin, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Erfurt (wo jedoch zwischen $^1/_3$ und $^1/_4$ katholisch ist), Minden (doch mehr als $^1/_3$ katholisch). Sehr nahe gleich gemischt sind: Danzig, Marienwerder, Breslau (doch mehr protestantisch), Arnsberg (etwas überwiegend protestantisch). Ueberwiegend katholisch sind: Posen und Bromberg (beide jedoch mit bedeutender Beimischung von Protestanten), Oppeln, Münster, Aachen, Trier, Köln, Düsseldorf, Koblenz (jedoch nur 2 Katholiken gegen 1 Protestanten). Es ist jedoch kein Regierungsbezirk so ausschließlich von Katholiken bewohnt, wie einzelne Regierungsbezirke von Protestanten; denn in Aachen und Münster sind doch resp. 3,$_4$ und 9,$_5$ pCt. Protestanten, während in Potsdam (ohne Berlin), Stettin, Stralsund, Merseburg nicht 1 pCt. Katholiken wohnen.

In Betreff der Griechen und Mennoniten sind die Verhältnisse in der Hauptsache dieselben geblieben, wie sie Hoffmann für 1837 angegeben. (S. dessen Schrift: Die Bevölkerung des preußischen Staates nach dem Ergebniß der zu Ende des Jahres 1837 amtlich aufgenommenen Nachrichten rc. Berlin, 1839. Seite 78 — 80.)

Die Juden betragen $1^1/_3$ pCt. der Bevölkerung des preußischen Staats. Sie sind sehr verschieden vertheilt; die meisten wohnen in der Provinz Posen, wo sie mehr als 6 pCt. der Bevölkerung bilden; sie leben meist in den Städten und in manchen kleineren sogar mehr Juden als Christen. Hoffmann sagt in der angeführten Schrift (Seite 81 ff.), daß die Anzahl der Juden, welche zum Christenthume übertraten, in einem dreijährigen Zeitraume immer zwischen 300 und 400 gewesen sei. Dies bestätigt sich in dem seit 1837 verflossenen Zeitraume, denn in den Jahren 1838 — 1840 traten 307 und von 1841 — 1843 347 Juden zum Christenthume über, und zwar unter den Letzteren 292 zur evangelischen und 55 zur katholischen Kirche.

Von den in der statistischen Tabelle aufgeführten 10 Muhamedanern gehören 6 zum Gesandschaftspersonal in Berlin, 3 dienten als Offiziere bei der Gardeartillerie und 1 wohnte in der Stadt Kirchhain im Regierungsbezirk Frankfurt.

In der Kirchen- und Schultabelle sind die kirchlichen Gebäude und die Anzahl der Geistlichen für die evangelischen und die römisch-katholischen Einwohner getrennt aufgeführt. Die Evangelischen hatten 5147 Mutterkirchen, also für je 1832 eine Mutterkirche; die Katholiken 3899, d. h. für je 1493 eine Mutterkirche. Nimmt man Mutter- und Tochter-Kirchen zusammen, so ergeben sich fur die Evangelischen 8115 Kirchen, also für je 1162 eine Kirche, und für die Katholiken 5182 Kirchen, also für je 1123 eine Kirche.

Wenn daher die Katholiken verhältnißmäßig mehr Mutter-Kirchen haben, als die Protestanten, so haben dagegen die Letzteren wieder mehr Filial-Kirchen, als die Ersteren, so daß im Ganzen beide Konfessionen nach Verhältniß ihrer Mitglieder ziemlich gleichviel Kirchen besitzen; doch ist die Zahl der kirchlichen Gebäude der Katholiken etwas größer, als die der Protestanten. Rechnet man die gottesdienstlichen Gebäude, welche keine Parochial-

rechte haben, wie Kapellen, Begräbnißkirchen u. s. w., hinzu, so sind im Ganzen im preußischen Staate für 9,428,911 Evangelische 8976 gottesdienstliche Gebäude, d. h. eines für 1050, und für 5,820,123 Katholiken 7147, d. h. eines für 814, vorhanden.

Vergleicht man im Durchschnitt die Anzahl der Geistlichen in den verschiedenen Konfessionen mit den Gemeindegliedern, so ergiebt sich, daß in Betreff der ordinirten Prediger bei den Evangelischen und der eigentlichen Pfarrer bei den Katholiken die Zahl ziemlich gleich ist; denn es kommt von den 5839 evangelischen Geistlichen einer auf 1615 Gemeindeglieder und von den 3559 eigentlichen Pfarrern der Katholiken einer auf 1635. Anders stellt sich jedoch das Verhältniß, wenn man die Hülfs- und Nebengeistlichen mit in Rechnung bringt; es kommen dann bei den Evangelischen 1582 und bei den Katholiken 1044 Gemeindeglieder auf einen Geistlichen. Noch deutlicher tritt dies bei einer Vergleichung der einzelnen Regierungsbezirke hervor. Im Regierungsbezirk Merseburg, welcher die meisten evangelischen Geistlichen hat, kommt einer auf 908 evangelische Christen; im Regierungsbezirk Münster ein Geistlicher auf 691 Katholiken; im Regierungsbezirk Gumbinnen ein Geistlicher auf 3201 Evangelische; im Regierungsbezirk Erfurt, welcher verhältnißmäßig wenig katholische Geistliche hat, einer auf 946 Katholiken.

Die Juden haben im ganzen Staate 863 Synagogen; es kommt mithin durchschnittlich eine Synagoge auf 239 Juden.

(Schluß folgt.)

Scheintod.

Aengstliche Gemüther quälen sich schon bei gesunden Tagen mit düsteren Todesgedanken, nicht gerade darum, weil sie den schweren Todeskampf oder den Tod selbst fürchteten, sondern weil sie die schauderhaften Bilder solcher Menschen, die im Sarge wieder erwacht sind, um sofort eines nochmaligen entsetzlichen Todes zu sterben, sich vor die Seele führen. Und in der That giebt es kaum einen furchtbringenderen Gedanken, als den des Wiedererwachens im Grabe.

Aerzte und alle diejenigen, welchen die Fürsorge für das öffentliche Wohl in Beziehung auf Leben und Gesundheit obliegt, haben daher durch Anweisung der Leichenwäscherin, der Todtengräber, ferner Einrichtung von Leichenhäusern jenem Unglücke des Lebendigbegrabenwerdens vorzubauen gesucht. In der Regel mag auch wol die strenge Beobachtung des Gesetzes, keine Leiche unter dem 3. Tage und auch dann nicht eher, als bis sichtliche Spuren des Todes vorhanden sind, zu begraben, auslangen. Aber dennoch ergiebt die Erfahrung, daß diese Vorkehrungsmittel nicht überall ausreichen.

So beträgt die Zahl der Scheintodten in Frankreich in der Zeit von 1833 — 1846 vier und neunzig. Und von diesen sind 35 in dem Augenblicke erst erwacht, als eben die Begräbnißceremonie vor sich gehen sollte. Sieben erwachten, weil der Sarg, in dem sie eingeschlossen lagen, zufällig umfiel; neun verdanken ihre Rettung dem Zufalle, daß sie von den Nadeln, womit das Leichentuch befestigt wurde, gestochen wurden; 5 erwachten von selbst im Sarge vor der Beerdigung; 19 wurden dadurch gerettet, daß die Beerdigung zufällig hinausgeschoben wurde, und nur die wenigen Uebrigen (19) verdanken ihre Rettung der Sorgfalt ihrer Hinterbliebenen.

Die Frage: wie groß die Zahl der unglücklichen Menschen sein mag, welche kein glücklicher Zufall, kein Nadelstich oder sonstiges Erweckungsmittel aus ihrem Scheintode noch zur rechten Zeit hervorruft; wie groß die Anzahl derer, welche lebendig begraben werden und erst im verschlossenen Grabe zu dem grausenvollsten Tode erwachen? — diese Frage läßt sich bei Erfahrungen dieser Art nicht zurückdrängen.

Wir alle müssen uns hieraus die Lehre ziehen, vor dem Eintritte der unverkennbaren Todeszeichen, den Spuren der Verwesung, keine Beerdigung der Unsrigen zu gestatten. — Möge dann für unsere treugeübte Sorgfalt uns künftig zum Lohne eine gleiche Treue und Vorsicht werden, daß, wo wir uns nicht mehr retten können, das Auge liebevoller Menschen uns bewache und vor dem grauenvollsten Unglücke, vor dem Lebendigbegrabenwerden, schütze.

K.

Bekanntmachungen.

[720] Das heut erfolgte sanfte Dahinscheiden unsers geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Archidiakonus Dr. **Sintenis**, zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme.

Görlitz, den 6. März 1846. **Die Hinterbliebenen.**

---

[657] Am 4. d. M., Mittags gegen 12 Uhr, entschlummerte sanft zum bessern Leben, im 78. Jahre seines Lebens, der pensionirte Botenmeister **Johann Christian Kretzschmar.**

Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir allen Freunden und Bekannten mit tiefbetrübtem Herzen an. Rothwasser und Görlitz, am 6. März 1846.

Johann August Kretzschmar, P.
Johanne Caroline verehl. **Klare.**
Friedrich Ferdinand Klare, Stadtgartenbesitzer.

---

[658] **Nachruf und Danksagung.**

Cypressenkranz,

weinend niedergelegt auf den frischen Grabeshügel unsrer, in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. durch Rauch erstickten und am 6. d. Mts. ehrenvoll zur irdischen Ruhe bestatteten, innig geliebten und unvergeßlichen Tochter und Schwester, Jungfer **Henriette Teufel.**

Görlitz, am 6. März 1846.

In der Blüthe Deiner Lebensjahre,
In der Jugend holder Rosenzeit
Ruhest Du schon auf der Todtenbahre,
Eilst verklärt in jene Ewigkeit?

Schlummre sanft! — Dir werde leicht der Hügel,
Um den bald des Frühlings Lüfte weh'n!
Trägt uns aufwärts der Vollendung Flügel,
Lächelt uns ein frohes Wiederseh'n!

Weinend stehen wir am Grabe unsrer guten entschlafenen Tochter und Schwester und ringen schluchzend die Hände! — Aber mitten durch unsern gerechten Schmerz windet sich das Pflichtgefühl des innigsten und gerührtesten Dankes! — Wir danken nämlich allen denjenigen Mitarbeitern und Gehülfinnen nebst dem Herrn Werkführer, Mstr. Fischer, in der Fabrik, die sich durch Ausschmückung der Leiche und andre Hülfsleistungen vor und bei der Beerdigung der Seligen so theilnehmend und freundlich bewiesen. Vorzüglich aber gebührt der größte Dank dem Herrn Fabrikbesitzer Ernst Geißler, der sich so großmüthig und anspruchslos bei der Bestattung der Entschlafenen bezeigte. Ihm und seiner verehrten Familie sei von uns der aufrichtigste und wärmste Dank gezollt. Ebenso können wir nicht unterlassen, allen geehrten Leidtragenden und Grabebegleitern, sowie den Herren Trägern hiermit unsern lauten und öffentlichen Dank abzustatten. Mit dem herzlichen Wunsche, daß Sie Alle Gott vor ähnlichen traurigen Erfahrungen gnädig behüten wolle, empfehlen sich bestens

die trauernden **Eltern** und **Geschwister** der selig Entschlafenen.

---

[692] **20,000** Rthlr. mit 4 pro Cent Zinsen, jedoch nicht unter 1000 Rthlr., so wie mehrere kleine Geldposten liegen zur sofortigen Ausleihung bereit; auch werden den Kauflustigen zu deren Ankaufe städtische und ländliche Grundstücke empfohlen durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292.

---

[636] **47,000** Rthlr. Stiftungskassengeld sollen in einzelnen Posten, jedoch nicht unter **1000 Rthlr.**, auf ländliche Grundstücke hypothekarisch gegen 4 Procent Zinsen ausgeliehen werden. Das Nähere ist zu erfragen Nikolaigasse No. 293., zwei Treppen hoch.

---

[659] **Mastvieh-Auction.**

Montags den 23. März 1846

werden auf dem Rittergute Glossen bei Löbau 150 bis 300 Stück sehr fette Hammel und Schafe an den Meistbietenden verkauft. Auch sind von Dato an 15 Stück fette Ochsen zu verkaufen.

v. Tennecker, Verwalter.

---

[660] Der Unterzeichnete wird künftigen Sonntag, als den 15. März, Nachmittags von 1 Uhr an, eine Menge Wirthschaftsgeräthe, als: Wirthschaftswagen, Geschirre, Pflüge, Ruhrhacken, Eggen, etliche zwanzig Eisen- und Messing-Siebe u. dergl. mehr in dem Gerichtskretscham zu Lissa gegen gleich baare Bezahlung verauctioniren lassen. Es werden hierzu recht viele Käufer freundlichst eingeladen.

Lissa, den 9. März 1846. **Schuster.**

---

[676] 36 von der Pfarr-Wiedemuth geschlagene starke Birken sollen Freitag den 27. März auf dem Dominial-Hof von Ebersbach an den Meistbietenden verkauft werden.

[674] **Auction.**

1) Ein Paar starke Zug-Kühe,
2) ein zweispänniger Kühwagen mit Zubehör,
3) Pflüg-Eggen, dergl. ein Paar Krümmer-Eggen,
4) drei Schock Roggen-Schütten-Stroh,
5) zwanzig Centner Garten- und Brachen-Heu,
6) eine Quantität Asche mit Fässern,
7) verschiedenes Hausgeräth,
8) ein Paar starke Arbeitspferde,
9) ein starker Wirthschaftswagen,
10) ein Plauwagen mit zwei ledernen Sitzen

sollen den 21. März, früh 8 Uhr gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden bei

J. G. Schubert, Stadtgartenpächter auf der Bautzener Straße No. 898.

---

[675] **Auction.** Kommenden Montag, den 16. d. Mts., früh von 8 Uhr an, sollen bei dem Garnbleicher Prasse auf der Galgengasse vielerlei Hausgeräthe meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner**, Auctionator.

---

[677] **Auctions-Anzeige.**

Freitag den 20. März a. c. sollen auf dem Dominio Ebersbach vierzig und einige Schock ¼ Reisig öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

---

[578] Mein wohlassortirtes Lager von **Rhein-** und **Franken-Weinen, Ungar-**, rothen und weißen **französischen**, wie auch **moussirenden** und diversen **Dessert-Weinen** empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme, werde die Preise auf das Billigste stellen und bei Uebernahme von Quantitäten jede mögliche Ermäßigung eintreten lassen. Um Mißverständnisse zu verhindern, erkläre ich zugleich, daß ich **keine** Weinstube etablire.

Görlitz, den 24. Fevruar 1846. **James Ludwig Schmidt.**

---

[644] **Eine noch neue äußere und innere, zweiflügelige Ladenthüre, die innere mit Glas und einem Bogenfenster, sind baldigst und billig zu verkaufen in No. 122., Breitengasse.**

---

[650] Mehrere dreißig Centner Garten-Heu sind zu verkaufen in dem Garten des Senator Geißler.

---

[661] Zu Ober-Langenau im Hause No. 222. ist eine Ziegel-Brennerei zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfahren. **Frentzel.**

---

[662] 30 Schock vierjährige, gut gewachsene Eschen von 4 bis 5 Fuß Länge stehen sofort zu verkaufen bei dem Bauergutsbesitzer **Hertrich** in No. 161. zu Nieder-Langenau.

---

[663] Von einem der bedeutendsten, reellsten Häuser Glogaus und Sagans sind mir Proben von ächter **Rigaer Kron-Säe-Leinsaat** zugekommen, für dessen vorzügliche Güte Garantie von genannten Häusern geleistet wird; ich ersuche demnach alle Herren Gutsbesitzer, Amtleute und überhaupt Ackerbesitzer, sich gefälligst bei Bedarf persönlich oder schriftlich an mich zu wenden, sehr gern werde ich bereit sein, Proben nebst Angabe des genauesten aber festen Preises zuzutheilen.

Verladungen können dann nach Belieben der Herren Consumenten ab Glogau, Sagan oder hier geschehen. **H. F. Lubisch.**

---

[664] **Kalk-Verkaufs-Anzeige.**

Wegen der hohen Holzpreise bin ich genöthigt, von jetzt an den Preis für den Ofen Kalk auf 25 Rthlr., für den Windofen auf 19 Rthlr. und bei kleineren Posten, welche jederzeit zu bekommen sind, für den Scheffel auf 22 Sgr. 6 Pf. zu stellen, wogegen ich für gute und richtige Waare sorgen werde, was einem verehrten Publikum hierdurch ergebenst angezeigt wird mit dem Bemerken, daß Bestellungen alle Donnerstage von früh 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in der Brüdergasse No. 13. von mir selbst angenommen werden und dann jederzeit an den Marqueur Frücke abgegeben werden können.

Nieder-Ludwigsdorf, den 5. März 1846.

Der Kalksteinbruch-Pächter **Joh. Gottfr. Schulze.**

---

[665] Unterzeichnete erbieten sich im Auftrage eines auswärtigen, ihnen befreundeten Hauses zur Uebernahme und Besorgung **„leinener Waaren zur Bleiche."**
Sorgfältige Behandlung der Stoffe, reine Naturbleiche und verhältnißmäßig billige Bedienung werden gewissenhaft zugesichert. **Gebr. Oettel.**

---

[667] **Ein neuer Flügel von Bessalić soll baldigst verkauft werden. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.**

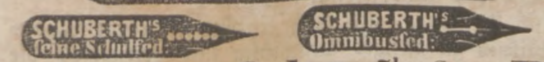
[666] Es steht ein Kinderwagen zum Verkauf in der Nonnengasse No. 77.

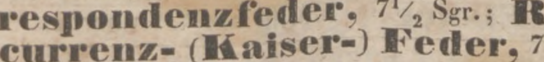
[668] **Saamen-Erbsen** vorzüglicher Qualität werden von dem Dom. Cunnersdorf andurch zum Verkauf offerirt. **Garbe.**

[678] In No. 866. auf der Salomonsgasse sind noch Kartoffelfudeln abzulassen. **Jänke.**

SCHUBERTH & Co. Stahlfedern
zu bedeutend ermässigten Preisen.







Neben den wohlfeilsten Federn für den **Schul- und Geschäftsgebrauch,** das Gross von 5 Sgr. und das Dutzend von 2 Sgr. an, sind ferner besonders empfehlenswerth und auf Karten zu haben: **Damenfeder,** 5 Sgr.; **Lordfeder,** bronzirt und silberstahl, 6 Sgr.; **Correspondenzfeder,** 7½ Sgr.; **Riesenfeder,** 8 Sgr; **Doppel-Concurrenz- (Kaiser-) Feder,** 7½ Sgr.; **Studentenfeder,** 8 Sgr.; **Notenfeder.** 7½ Sgr.

☞ Das grosse Furore, welches obige Federn machen, hat eine Menge Nachahmungen erzeugt. Um vor Täuschungen sicher zu sein, fordere man *Schuberth*'sche Federn, welche zu den Fabrikpreisen zu haben sind in der Haupt-Niederlage bei

[679] **Aug. Koblitz in Görlitz.**

[680] Gesunde Kartoffeln, als allerfrühzeste Johannes- und Röllchen, können in jeder beliebigen Menge abgelassen werden. **Sonntag.** Vorwerk No. 934.

[681] Veränderungswegen will ich Unterzeichneter ein noch brauchbares hölzernes Gebäude von gutem Holze, was sich zu einer Scheune eignet, verkaufen. Dasselbe ist 52 rheinländische Fuß lang, 27 Fuß breit und 10 preuß. Fuß hoch, oder nach Dresdener Maaß 28 Ellen 9 Zoll lang, 14 Ellen breit und 5½ Ellen hoch bis an die Balken-Lage, mit noch guten Estrich-Stangen.

Nieder-Langenau, den 9. März 1846. **Heinrich Friedrich Hirche,** Schulze.

[683] **GRAISSE D'OISEAU,**

à Flacon ⅔ Rthlr.

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so außerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgesetztem Gebrauch sogar bei älteren Leuten ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen; das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare und nach Verlauf weniger Monate wird Jedermann, der dieses reine, durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.

In **Görlitz** alleinig zu haben bei **F. A. Oertel** am Obermarkte No. 22.

[691] In No. 1061. sind Musikalien, Bücher und 1 Violine zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

[693] **Kartoffel-Fudeln** sind zu haben, worüber das Nähere in der Fleischergasse bei Franke sen.

[694] **Milch-Anzeige.**

Von Montag, als den 16. d. Mts., an ist in No. 946. vor dem Kreuzthore fortwährend gute Milch und Sahne zu haben bei Frau **Friedrich.**

[725] Das Commissions-Lager der Rothenburger Steingut-Fabrik bei Rudolph Elsner in Görlitz, am Obermarkte neben dem Gasthofe zur Krone, ist wieder auf das Vollständigste assortirt und empfiehlt hiermit: weiße und bunt gemalte Teller in allen Größen zu herabgesetzten Preisen (darunter eine Sorte Speiseteller à 1 Sgr. pro Stück), ferner: Schüsseln, Tassen, Kaffee- und Theekannen, Salatieren, Saucieren, Wasserkrüge, Waschbecken, Nachtgeschirre, Spucknäpfe, Terrinen, Blumentöpfe, dergleichen hohe zu Hyacinthen, Fruchtschaalen und alle nur möglichen andern Geschirre zu den billigsten, aber festen Fabrikpreisen. Wiederverkäufer erhalten denselben Rabatt wie in der Fabrik.

Da das Geschirr jetzt sowohl hinsichtlich der Güte, als auch in der Billigkeit der Preise gewiß nichts zu wünschen übrig läßt, so bittet bei Bedarf um gütige Abnahme

Rudolph Elsner.

[682] Zwei Sätze noch gut gehaltener **Kegel** nebst **Kugeln** sind billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Langengasse im goldnen Kreuz zu erfahren.

[708] Das Haus No. 55. in der Krischelgasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei den Erben daselbst.

[724] Mein Lager von 65 verschiedenen Sorten

ächt englischer Stahlfedern,

so wie mehrere Sorten **Bleifedern**, schöne **Siegellacke**, **Schreib-** und **Briefpapiere** und die bereits als vorzüglich gut bekannte

Canzlei-Dinte

sowohl in Flaschen à 8 Pf., 1 Sgr. 4 Pf., 2 Sgr. und 3½ Sgr., als auch einzeln in jedem Quantum, empfehle ich hiermit dem geehrten schreibenden Publikum zu gütiger Beachtung und versichere, die billigsten Preise zu stellen. **Rudolph Elsner** in Görlitz am Obermarkte.

[726]

Verkauf

eines großen **Kunst- und Metamorphosen-Theaters** mit vollständigen Decorationen und beweglichen Figuren. Dasselbe steht für Käufer bis Ende d. Mon. zur Ansicht bereit in No. 48. der Krischelgasse.

[709] Zwei Ziegen stehen zum Verkauf bei dem Tischler **Müller** in der Kahle.

[711] Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich auch diesen Sommer wieder mit Kleiderwaschen und feiner Wäsche beschäftige, auch, wenn es gewünscht wird, Plätten ins Haus gehe. **Marie Vetter**, Jüdenring No. 182b.

[712] Ein vollständig sortirtes Lager von weißen englischen Baumwollen und melirten Strickgarnen empfehlen **Walter & Herrmann**, Obermarkt No. 21.

[713] Allen Herren Oeconomen und Landwirthen zeige ich ergebenst an, daß auf der Niederlage in Görlitz die Tonne **Neuländer Dünger-Gips** für 2 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf. verkauft wird und in Neuland der feste Preis 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. ist. Wer seinen Bedarf mit eigener Fuhre abholen will, dem werden bei mir unentgeldliche Anweisungen ertheilt; wer eine solche Anweisung in Neuland abgiebt und vorzeigt, erhält jede Tonne von mir für 2 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. und für so viel leere Tonnen, als er Gips entnimmt, pro Tonne 7 Sgr. 6 Pf. **August Wagner** in Görlitz.

Höchst vortheilhaftes Anerbieten!

Für ein solides Geschäft, das an jedem, auch dem kleinsten, Orte mit Vortheil betrieben werden kann, werden Agenten gesucht, zu denen sich sowohl Kaufleute, als auch andere, mit der Feder nur einigermaßen vertraute Personen qualificiren Caution wird nicht gefordert, sondern nur umsichtige Thätigkeit, verbunden mit anerkannter Rechtlichkeit, durch welche die Möglichkeit geboten ist, die Existenz einer Familie auf anständige Weise zu sichern. Auch bleibt jedem Agenten unbenommen, seine zeitherige Beschäftigung fortzutreiben, indem das fragliche Geschäft die Kräfte eines Mannes nur theilweise in Anspruch nimmt. Portofreie Anträge beliebe man unter der Chiffre: „S. & Co. poste restante Schneeberg in Sachsen" abgehen zu lassen Außer dem Porto für die Antwort werden den Bewerbern keinerlei Kosten angesonnen. [555]

[546] Ein junger Pudel, wo möglich nicht viel über ein Vierteljahr alt, wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[669] Die Nutzung von 36 Stück Kühen des Dominii Ober-Schönbrunn soll vom 1. Mai d. J. ab auf drei Jahre an einen soliden Unternehmer verpachtet werden, und sind die näheren Bedingungen hierfür sofort bei dem dortigen Wirthschaftsbeamten zu erfahren.

[641]

Brauerei-Verpachtung.

Von Johanni 1846 ab ist die herrschaftliche Brau- und Brennerei mit Schank-Lokal auf dem Dominio **Nieder-Gläsersdorf**, Lübener Kreises, auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten, und sind die Bedingungen beim Wirthschafts-Amte täglich einzusehen. Die Brauerei ist im besten Rufe, hat eigenes Malzquetschwerk und ist Alles im besten Zustande. **Das Dominium.**

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 10. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 12. März 1846.

[687] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 14. März Weizenbier, Dienstag den 17. Weizen- und Gerstenbier, Donnerstag den 19. Gerstenbier.

[697] **In Hrn. Siegerts Brauerei am Untermarkt den 17. März Gerstenbier-Abzug, Herr Walther.**

[695] **Donnerstag den 12. baierscher Bier-Jensch und Dienstag den 17. Gerstenbier-Abzug in Müllers Brauerei, Neißstraße No. 351.**

[710] **In der Dreßlerschen Brauerei, Obermarkt No. 134., Sonnabend den 14. März c. Weizenbier- und Donnerstag den 19. März c. Gerstenbier-Abzug.**

[718] **Strohhüte**

zum Waschen und Modernisiren werden zur schnellsten und billigsten Besorgung nach Dresden jederzeit übernommen. **Rosalie Schulz**, Webergasse beim Glasermeister Bähnisch.

[705] Bei dem Stadtgarten-Besitzer **Opitz** auf der Jakobsgasse kann von heute an gute Gartenerde und Lehm unentgeldlich abgeholt werden.

[715] Bei der Posthalterei zu Seidenberg steht ein Ackerpferd zum Verkauf.

[719] In No. 837. auf der Jacobsgasse ist ein verschlossenes Gärtchen mit Weinanlagen, gepfropften Birnbäumen, Erdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren und 10 Küchenbeeten vom 1. April d. J. ab zu verpachten. **Brader.**

[721] Unterricht im Fechten mit dem Stoßrappier, so wie mit dem Haurappier wird ertheilt. Von wem, ist zu erfahren in der Expedition des Anzeigers.

[673] Eine hübsche Stube ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition des Anzeigers.

[723] No. 156. sind zwei Stuben mit Meublement zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.

[689] Zwei Stuben nebst Alkovén sind zum 1. April zu vermiethen. Wo? erfrägt man in der Expedition des Anzeigers.

[700] Neißgasse No. 351. ist eine Stube mit oder ohne Meubles an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[701] In No. 33. auf der Nonnengasse, zwei Treppen hoch, können noch zwei Schüler Logis, Kost und Bedienung erhalten.

[702] Eine freundliche Stube mit Zubehör ist in No. 661. auf dem Niederviertel an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[684] Sonntag den 15. März c., früh 9 Uhr, findet Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde statt. Görlitz, den 9. März 1846. **Der Vorstand.**

[714] Zu der auf Sonnabend den 21. März c. anberaumten Oeconomie-Sections-Versammlung der naturforschenden Gesellschaft werden die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.
Görlitz, den 12. März 1846. **Das Directorium.**

[536] Ein moralisch gebildetes Mädchen, welches Kenntnisse im Stricken, Sticken und etwas Schneidern besitzt, besonders die Behandlung der Wäsche versteht und häuslichen Arbeiten sich unterzieht, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Personen, welche schon in derartigen Stellungen conditionirt haben, können sich unter Produktion ihrer Zeugnisse auf dem Rittergute Ober-Gebelzig bei Weissenberg persönlich melden.

[629] Ein in der Landwirthschaft wohl erfahrener, in den mittlern Jahren stehender Mann, der auch mit der Schirrarbeit bewandert ist, sucht als Wirthschaftsvoigt, sowie seine Frau als Viehwirthin ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[671] Für das Dominium Oppeln bei Löbau wird ein herrschaftlicher Kutscher gesucht, welcher in gleicher Eigenschaft bereits gedient haben muß und über seine Tüchtigkeit, wie auch sonstige gute Aufführung genügende Zeugnisse beizubringen im Stande ist. Derselbe muß ledigen Standes oder doch so gestellt sein, daß er ohne Zusammenleben mit der Frau seine Dienste abwechselnd in Zittau oder Oppeln verrichten kann. Nähere Auskünfte ertheilt der Verwalter **Honig** in Oppeln.

[706] **Anerbieten für Buchhandlungen.**

Ein junger, aber zuverlässiger Mann will vor Ostern eine Reise nach Grevenmacher hinter Trier machen und möchte sich auf dieser Reise als Colporteur oder Subscribenten=Sammler beschäftigt sehen. Es können genügende Atteste und auch Caution gestellt werden. Der 25jährige Mensch hat hier die Adresse C. A. L. No. 1800. p. Adr.: Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[698] Ein wohlgesitteter, kräftiger junger Mensch wird als Laufbursche und Hausdiener verlangt von **E. Boden**, Tischlermeister.

[717] Einige Mädchen können künftige Ostern unter sehr billigen Bedingungen in Pension genommen werden vor dem Frauenthore No. 434.

[707] Diejenigen welche noch Forderungen an den Unterzeichneten haben, wollen solche baldigst unter der Adr.: C. A. L. No. 1800. in der Expedition des Görl. Anzeigers niederlegen.

Carl A. L.nd.nb.rg, Eisenbahn=Aufseher.

[672] **Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf die Anzeige des Herrn Director Kehlchen vom 23. d. Mts. (Voßische Zeitung No. 48. vom 26. ejd.), daß nämlich derselbe seine amtliche Stellung bei dem hiesigen Alaunwerke mit heute beschließt und seinen Wohnsitz verändert, wird hiermit weiter bemerkt, daß durch den Abgang des Herrn rc. Kehlchen die Geschäftsführung bei gedachtem Werk nicht gestört wird, vielmehr alle Bestellungen und Anfragen von der Alaunwerks=Verwaltung pünktlich werden besorgt werden; wogegen alle Zahlungen für bezogenen Alaun rc. nicht nur von heute ab, sondern auch aus früherer Zeit, nur an das Standesherrliche Rentamt hier zu leisten sind.

Muskau, den 28. Februar 1846.

Die Standesherrliche General=Verwaltung.

Ergebenste Einladung zur Benefizvorstellung.

Da die heute, Donnerstag den 12. März c., zu gebende Vorstellung:

Der Schneevogel oder **der Sturz von der Steinalp**,

Melodram mit Gesang in 4 Abtheilungen von F. H. Told.

zu unserm Besten bestimmt ist, geben wir uns hiermit die Ehre, ein hochgeehrtes Publikum der Stadt und Umgegend ganz ergebenst zu recht zahlreichem Besuch dieser Vorstellung einzuladen, auf welchen wir, bei der sorgfältigen Wahl des auf den größten deutschen Bühnen mit dem entschiedensten Beifall aufgenommenen Stückes und bei dem uns schon seit so langer Zeit zu Theil gewordenen ehrenden Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums hoffen zu dürfen glauben.

[699] **Adolph** und **Caroline Benrodt.**

[727] Wir machen hierdurch ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß den nächsten Donnerstag, den 19. März, zum Benefiz der talentvollen und liebenswürdigen Gästin Dlle. **Neumann** das neue Stück: „**Marie=Anne** oder **eine Mutter aus dem Volke**“, zur Aufführung kommt.

Wir werden also dieses, in den Berliner und Breslauer Blättern, besonders der Vossischen Zeitung, so viel belobte und besprochene Stück auch hier zu sehen bekommen. Es wird als eine zeitgemäße, das Volksleben ergreifend schildernde Erscheinung sehr gerühmt. Und wir können daher dem fleißigen Gaste, wie der thätigen und umsichtigen Direction nur wünschen, das sie ihre Mühe durch ein volles Haus belohnt sehen. — Wie wir hören, geschieht die Besetzung durch die besten Kräfte der Gesellschaft, und auch Hr. Klauer wird aus Gefälligkeit für den Gast darin auftreten. **W. S.**

[716] Nächste Mittwoch, den 18. März, Abends um 7 Uhr, wird Herr Stadtmusikus **Apetz** aus Görlitz mit seinem gesammten Musik=Chore in dem neuen Schießhaussaale zu Schönberg vollstimmiges **Concert** geben. Seine schon bekannte geschmackvolle Auswahl der aufzuführenden Stücke läßt hoffen, daß sowohl Musikkenner als auch Nichtkenner ihre Rechnung finden und nicht unbefriedigt von hinnen gehen werden. Wir glauben daher bloß eine angenehme Pflicht zu erfüllen, wenn wir das resp. Musik liebende Publikum in und um Schönberg auf diesen Genuß im Voraus aufmerksam machen und zu zahlreichem Besuch freundlichst einladen. Nach dem Concerte folgt vollstimmige Tanzmusik. Alles Nähere besagen die Anschlagezettel. Der Gesangverein zu Schönberg.

[704] Freundeshand hat bereits in No. 55. der schlesischen Zeitung unsern Prediger Herrn Förster gegen einen lügenhaften Angriff des Breslauer Kirchenblattes No. 8. zu schützen gesucht, deshalb beschränken wir uns auf die vorläufige Mittheilung, daß von hier aus der Schutz der Gesetze in Anspruch genommen werden wird. Görlitz, den 10. März 1846.

Der Vorstand der christkatholischen Gemeinde.

---

[696] **Eph. 4, v. 25.**

Der Kupferarbeiter (**nicht** Glockengießer, wie **Firma** zeigt) Herrmann Eiffler am Frauenthore No. 415. hat in voriger No. des Anzeigers und der Fama meine Ehre und meinen guten Ruf zu schänden oder zu brandmarken gesucht und dem Publikum in seiner **ganzen** Bekanntmachung eine Unwahrheit vorgespiegelt. — Meine Erwiderung darauf ist: Daß ich nicht contractwidrig den 27. Februar a. c. mich aus seinem Geschäft entfernt habe, sondern daß ich Sonnabends den 28. Februar, Abends ¾9 Uhr, nach Vollendung einer schweren Arbeit und Verlust meiner Gesundheit, da ich schimpflich in zugehaltener Werkstatt behandelt wurde, dem Contract §. 8. gemäß aus dem Geschäft des rc. Eiffler ohne Arbeitslohn, welchen ich jetzt noch nicht erhalten habe, ausscheiden **mußte**. 5. Buch Mos. 24, v. 14. 15.

Mir und meiner Familie bin ich es schuldig, mich wieder selbstständig zu nähren; ich bitte daher alle Freunde und Gönner, mich, da der rc. Eiffler den Contract selbst aufgelöst hat, gütigst mit Arbeit beehren zu wollen und der Warnungen dessen nicht zu achten.

Görlitz, den 10. März 1846. **Friedrich August Jacob**, Roth- u. Glockengießermstr.
Wohnung: Rademarkt im Hause des Hrn. Rietz.

---

[670] In der Beilage des Görlitzer Anzeigers vom 5. März 1846 No. 610. beschwert sich ein R. H., beim Kretscham zu Geibsdorf in ein Düngerloch gefallen zu sein, und ermahnt die dort Absteigenden zur Vorsicht. Diese Warnung ist durchaus überflüssig, denn vor dem Kretscham, wo die Reisenden absteigen, befinden sich keine Düngerlöcher, wohl aber bei dem abgesonderten, im Wirthschaftshofe anzutreffenden Ochsenstalle ist unter einer Treppe ein Faß zum Auffangen der Jauche anzutreffen, aber auch mit einem Deckel versehen. Sollte R. H. in dieses Faß gefallen sein, so ist blos zu bedauern, daß derselbe die Augen nicht aufgethan und sich zu abgelegenen Gebäuden verirrt hat. Bei diesem Fasse gehen die Ochsen täglich aus und ein in den Stall und noch ist zur Zeit keinem ein dergleichen Unglück widerfahren. Dieses zur Beruhigung der Reisenden.

Der Wirth des Kretschams zu Geibsdorf.

---

[703] Sonntag den 15. d. M., Abends 7 Uhr, wird vom Stadt-Musikchor großes Instrumental-Concert gegeben. Die Anschlagezettel besagen zur Zeit das Weitere. Um recht zahlreichen Besuch bittet

E. Held, Pächter der Societät.

---

[686] Kommenden Sonnabend wird bei mir um Karpfen geschoben, wozu ergebenst einladet
Fetter. Fischmarkt.

---

[685] Künftigen Montag, als den 16. März, von Abends 7 Uhr ab, findet von dem Musikchore des Herrn Gustav Brader im Wilhelmsbade ein großes Instrumental-Concert statt. Das große Schlacht-Potpourri von E. Winkler wird mit zur Aufführung gebracht werden. Es bittet um zahlreichen Besuch freundlichst

Entrée à Person 1½ Sgr. E. Schulz im Wilhelmsbade.

---

[690] Sonntag den 15. d. M. im deutschen Hause zu Rauschwalde: **musikalische Unterhaltung** von 3 bis 5 Uhr. Entrée 1½ Sgr. Dutzend-Billets sind zu 20 Sgr. bei Hrn. Heidig daselbst zu kaufen.

---

[688] Künftigen Sonntag ladet zum Bretzellosen seine geehrten Gönner und Freunde ergebenst ein
Carl Schulz im Wilhelmsbade.

Literarische Anzeige.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen. höchster Thl.	Sgr.	Pf.	niedrigst. Thl.	Sgr.	Pf.	Roggen. höchster Thl.	Sgr.	Pf.	niedrigst. Thl.	Sgr.	Pf.	Gerste. höchster Thl.	Sgr.	Pf.	niedrigst. Thl.	Sgr.	Pf.	Hafer. höchster Thl.	Sgr.	Pf.	niedrigst. Thl.	Sgr.	Pf.
Seidenberg.	den 7. März	3	2	6	3	—	—	2	3	9	1	28	9	1	23	9	1	22	6	—	—	—	—	—	—
Bunzlau.	den 2. „	3	—	—	2	25	—	2	2	6	2	—	—	1	26	3	1	21	3	1	4	—	1	1	3
Glogau.	den 6. „	2	17	6	2	14	9	2	—	6	1	27	—	1	21	—	1	19	—	1	4	3	1	2	—
Sagan.	den 7. „	3	—	—	2	21	3	1	28	9	1	25	—	1	25	—	1	21	3	1	8	9	1	5	—
Grünberg.	den 2. „	3	—	—	2	25	—	2	—	—	1	25	—	1	20	—	1	18	—	1	7	—	1	5	—
Görlitz.	den 5. „	3	10	—	2	22	6	2	3	9	1	27	6	1	25	—	1	20	—	1	3	9	1	—	—

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Christian Aug. Köhler, B. und Tischler allh., u. Frn. Chr. Carol. Amalie geb. Hofmann, S., geb. d. 17. Febr., get. d. 1. März, Friedrich Wilhelm Paul. — 2) Carl Aug. Nerger, Schuhmachergeſ. allh., u. Frn. Franz. Concordia Amalie geb. Wille, S., geb. d. 22. Febr., get. d. 1. März, Friedr. Wilhelm. — 3) Joh. Carl Glieb. Scholz, Zimmergeſ. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Herrmann, T., geb. d. 20. Febr., get. d. 1. März, Ida Bertha, starb d. 5. März. — 4) Carl Friedrich Ferdinand Kügler, Tuchscheerergeſ. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Brießner, S., geb. d. 23. Februar, get. d. 1. März, Carl Friedr. Wilh. — 5) Joh. Glieb. Hoffmann, Fabrikarbeiter allh., u. Frn. Amalie Rosine geb. Hennig, S., geb. d. 14. Febr., get. d. 1. März, Carl Gustav. — 6) Carl Heinrich Menzel, Fabrikarb. allh., u. Frn. Eva Rosine geb. Jänchen, S., geb. d. 25. Febr., get. d. 1. März, Heinr. Gustav. — 7) Carl Lorenz Müller, Stückmeister der Schlosser allh., u. Frn. Aug. Clara Ottilie geb. Altenberger, T., geb. d. 29. Febr., get. d. 6. März, Louise Auguste Math. Bertha. — 8) Joh. Nicol. Lehmann, Fabrikarb. allh., u. Frn. Maria Elisab. geb. Richter, T., geb. d. 20. Febr., get. d. 1. März in der kathol. Kirche, Maria Ernestine. — 9) Hrn. Anton Pihan, B. u. Stadtgartenbeſ. allh., u. Frn. Maria Anna geb. Reinsch, S., geb. d. 21. Febr., get. d. 4. März i. d. katholischen Kirche, Karl Robert.

Getraut. Hr. Herrm. Alex. Gröhe, wolgeſ. Kaufm. allh., u. Igfr. Clara Agnes Golle, weil. Hrn. Joh. Friedr. Aug. Golle's, B., Kfm., auch Kunst-, Waid- u. Schönfärb. allh., nachgel. zweite Tochter zweiter Ehe, getr. d. 3. März in Deutschossig.

Gestorben. 1) Igfr. Christ. Juliane Henr. Teuffel, Christian Imman. Teuffel's, Tuchmachergeſ. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Ullrich, T., gest. d. 3. März, alt 20 J. 4 M. 21 T. — 2) Hrn. Joh. Carl Aug. Schmidt's, zweit. Lehrers an der Frauenvolksschule allh., u. Frn. Charlotte Emilie geb. Barth, T., Thekla Adelaide, gest. d. 27. Febr., alt 15 T. — 3) Mstr. Ernst Ferd. Höhne's, B. u. Tuchscheerers allh., u. Frn. Joh. Eleonore geb. Kettmann, S., Carl Wilh. Gustav, gest. d. 27. Febr., alt 2 M. 18 T.

Fremdenliste vom 2. bis incl. 8. März.

Gold. Strauß. Eckold, Kfm. a. Sebnitz. Hesse, Kfm. a. Nicksdorf. Seidel, Kfm. a. Gersdorf. — Weiß. Roß. Wilhelm, Ingen. a. London. — Gold. Krone. Urban, Gutsbesitzer a. Hammerstadt. Oehme, Commis aus Niemes. Körber, Gastw. a. Zittau. Böhmer, Gutsbeſ. a. Hainewalde. Matheus, Oek. a. Muskau. Bergner, Kfm. a. Grünberg. Herold, Kfm. a. Leipzig. Obst, Kaufm. a. a. Zittau. Klemm, Kfm. a. Apoldi. Seifert, Kfm a. Sorau. Wey, Kfm. a. Wasungeu. — Stadt Berlin. Göhring, Handl.-Commis a. Altenburg. Krengel, Kaufm. a. Jauer. Freihahn, Kfm. a. Breslau. — Gold. Baum. Wenzel, Fabrik. a. Groß-Schönau. Paschke, Oek.-Insp. a. Sorau. Schwarz, Kfm. a. Breslau. Junge, Oekon. a. Geibsdorf. Friedländer, Kfm. a. Glogau. — Br. Hirsch. Pfeiffer u. Schindler, Kaufl. a. Leipzig. Groß, Kaufm. a. Aachen. Senftleben, Prediger a. Hirschberg. Neubauer, Kaufm. aus Elberfeld. v. Seutter u. Heynau, Kfl. a. Leipzig. Mann, Kfm. a. Dettelbach. Herold, Kfm. a. Bunzlau. Brederek, Hütten-Ingen. a. Wilhelmshütte. Wagner, Buchhändler a. Glogau. Poser, Kaufm. a. Berlin. Höfer u. Schuchardt, Kfl. a. Leipzig. General v. Röder a. Breslau. Schröder, Partik. a. Heinberg. Ahlemeier, Kfm. a. Berlin. Schlätter, Mechaniker a. Zürich. Leinau, Kaufm. aus Hamburg. Bayerhoffer, Kfm. a. Frankfurt a. M. Kauwertz, Kfm. a. Nürnberg. Thaler, Kfm. a. Dettelbach. Piersig, Ingen. a. Ortrand. Lehmann, Kaufm a. Magdeburg. Schulze, Kfm. a. Minden. Bar. v. Salis, Kaufm. a. Reichenberg. Maurer, Chem. ebdhr. Wilde, Fabrikbeſ. a. Breslau. — Kronprinz. Förster, Förster aus Muskau. — Preuß. Hof. Hentschel, Kfm. a. Silberberg. Schuhrich, Kfm. a. Bremen. Küchelbäcker, Kfm. a. Gretz. Berger, Kfm. aus Frankfnrt a. M. Thomas, Baumstr. a. Weigersdorf. Graf Lavalette, Partik. a. Reichenbach. Zehler, Kfm. a. Leipzig. Pötschek, Henke und Fritzsche, Polizeibeamte aus Dresden. Assum, Commis a. Rochlitz. Döbike, Kaufm. a. Stettin. Sitzler, Kfm. a. Kitzingen. Schram nebst Fam., Kfm. a. Bautzen.

Nebst zwei literarischen Beilagen.